



Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Allgemainer Hauß-Catechismus/ Das ist/ Kurtze vnd gründliche Erklärung
aller derjenigen Lehren/ welche ein jeder Christglaubiger Mensch zur
Erhaltung vnd Beschützung seines Glaubens wissen/ vnd sonderlich in
Obacht nemmen soll

Lohner, Tobias

München, 1685

Erster Thail. Wie der Vn-Catholischen Einwürff auß heiliger Schrifft zu
antworten/ vnd zu begegnen sey.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44834



Erster Theil.

Wie der Vncatholischen Einwürrff auß heiliger Schrift zu antworten / vnd zu begegnen sey.

Erste Einred der Vncatholischen.

Die Catholische reichen nur das halbe Nachtmahl / berauben die Layen des Bluts Christi / wider das Gebott Christi : (Trincket alle darauff) Matth. 16.

Antwort der Catholischen.

Die Catholische reichen das ganze Nachtmahl / wie es Christus gereicht : Dann Christus im Nachtmahl seinen Leib allein vnder der Gestalt des Brods gereicht hat / vnd nach dem Nachtmahl gab er den Kelch / wie zu lesen Luc. 22. 1. Cor. 11. Der H. Johannes. 1. Joan. 4. schreibt : Ein jeglicher Geist / der Jesum trennet / der ist nie auß GOETZ. Nun ist die Frag / was die Vncatholische hierauff antworten ? Entweder ist Christus ganz vnder der Gestalt des Brodis / oder nie : Ist er nit ganz vnder der Gestalt / so ist er zerrennet : Ist er ganz

ganz vnter einer Gestalt / so reichen die Catholischen das ganze Nachtmahl.

Was den Befelch Christi von beyden Gestalten belangt / kan solcher auß H. Schrifft in Ewigkeit nit erwisen werden. Die Wort Christi (Trinck alle darauff) seynd allein von den Jüngern zu verstehen / so damals bey Christo gewesen / wie Marcus am 14. deutlich bezeugt / sagend : Vnd sie haben alle darauff getruncken : Nemlich die Jünger / vnd sonst niemand : wann der Befelch auff alle Christen gängen wäre / hätte Marcus die Vnwarheit geschriben : weil ja nit alle Christen von 1600. Jahren hero darauff getruncken haben. Der gründliche Verstand der Wort (Trinck alle darauff) geht dahin / daß diser H. Kelch vnter allen herumb reichte : wie Lucas am 22. bekräftiget / da er für die Wort / Trinck alle darauff / setzet : Nemmens hin / vnd theilt es vnter euch. Bleibt also wahr / daß Christus das Nachtmahl vnter einer oder beyden Gestalten zu empfahen seiner Kirchen willfürlichen Anordnung frengelassen : vnd ist ein Gestalt so genug / als beyde : Dann Christus in einer Gestalt nit kleiner / als in beyden / auch in beyden Gestalten nit grösser / als in einer Gestalt / welches ohne Gottslästerung nit kan widersprochen werden.

Anderer Einred.

Die Lehr vom Feqfener ist ein Pöpstisch Gedicht / scheint als käme es von Juden vnd Heyden her / welche auch für ihre Abgestorbene betten.

Ant:

Antwort.

Wann soll der Pabst/ so das Fegfeuer erdicht/ gelebt haben? Dann gewiß ist/ daß die Juden vnd Heyden lang vor Christi Geburt für die Abgestorbene gebettet haben/ so müsse der Pabst/ der es erdichtet/ lang vor den Christlichen Pabsten gelebt haben. Im andern Buch der Machabæer am 12. liest man/ es seye ein heiliger vnd heylsammer Gedanke für die Abgestorbene betten/ daß sie von Sünden loß werden. Vnd obwol die Un-Catholische die Bücher aufgemustert/ so kan dannoch daß schon dazumal das Gebett für die Abgestorbene gebräuchlich gewesen/ nicht verneint werden/ vnd kan man sie weiter fort weisen auff das erste Buch der König am 31. Da die Burger zu Jabes für den verstorbenen Saul vnd Jonathan siben Tag gefasset haben.

Matth. 9. Kam ein Fürst zu Christo/ siehl ihm zu Fuß/ vnd sprach: Herr/ mein Tochter ist jetzt gestorben/ aber komb/ vnd lege deine Hand auff sie/ so wird sie lebendig/ welches auch geschehen/; So ist dann zulässig auch für die Todten betten/ sonst wurde Christus dises Gebett verworffen haben. Ja die Un-Catholische selbst können solches Gebett noch nicht gar lassen/ in dem sie bey Meldung ihrer Verstorbenen pflegen Bitt-weiß zu wünschen: Gott tröste seine Seel/ Gott sey ihm gnädig.

So bleibe das wahr/ daß das Gebett für die Verstorbene zulässig / vnd daß schließlich neben dem
Hims

Himmel vnd Höll noch ein Orth sey der zeitlichen Straff/ welchen Orth die vralte Christenheit das Fegfeuer nennet/ weil da die Seelen gereiniget werden/ dann ja gar nichts vnreines kan in den Himmel eingehen/ (Apoc. 21.) sondern muß entweder in diser/ odir jener Welt gereiniget werden: (Matth. 7.) der aber sagt/ er sey rein von allen Sünden/ redet der Warheit zu wider/ vnd verführet sich selbst/ 1. Joan. 3.

Dritte Einredt.

Sas fasten ist ein grausammes Pfaffen Joch/ der Schrifft vnd Christlicher Freyheit zu wider.

Antwort.

Sas fasten ist ein süßes Joch Christi/ der Schrifft vnd Christlichen Vollkommenheit gemäß/ so von der Apostel Zeiten hero vnaußhörlich gehalten worden/ die Buß sambr dem Gehorsamb zu leisten: Christus selbst hat 40. Tag gefastet. Matth. 4. Der Prophet Daniel fastet drey Wochen/ vnd es kam kein bislein Fleisch in seinen Mund/ Dan. 10. Der Prophet Elias aß in 40. Tagen gar nichts: 2. Reg. 19. Bey dem Propheten Joel am ersten wil **ODER**/ daß man ihm ein Fasten heiligen/ das ist/ ein heiliges Fasten soll anstellen: vnd hat Christus vorgesagt/ daß seine Kirch auch fasten werde/ Marci. 2. hat auch gelehrt/ wie vnser fasten soll angericht werden/ daß es **ODER** belohne. Matth. 6.

It

Ist derowegen das fasten in dem Wort Gottes guter massen gegründet.

Vierdte Einredt.

Die Catholische treiben Abgötterey mit Anrufung der Heiligen/ geben die Ehr/ so Gott allein gebührt/ den todten Menschen/ die doch nichts von vns wissen. Christus ist ja allein vnser Mittler bey Gott.

Antwort.

Paulus nennet Moysen auch ein Mittler zwischen Gott/ vnd den Menschen Gal. 3. so ist dann Christus nit allein ein Mittler. Christus ist zwar der höchste Mittler vnd Fürsprecher/ wil aber darumb anderer Heiligen vnd Freund Gottes Gebett nit außgeschlossen haben. Gott selbst schickt zu Job drey Freund deß Jobs/ damit durch dessen Gebett der Zorn Gottes von ihnen abgewendet werde/ Job. 42. widerumb sagt Gott zu Jeremia: Jer. 17. Wann gleich Moyses vnd Samuel vor mir stunden/ so hab ich dannoch kein Herr zu disem Volck: so haben dann Moyses vnd Samuel für das Volck betteten können/ auch nach ihrem todt.

Paulus hat hin vnd wider in seinen Sendschrieffen die Glaubige für Mittler vnd Vorbitter angeruffen/ wordurch er doch Christo in seinem Mittler-Ampt keinen Eingriff gethan.

Daß die Abgestorbene nichts von vns wissen/ ist der Schrift nicht gemäß/ dann Elias hat gewußt vom

vom Gottlosen König Joram/ vnd ihm ein Brieff geschickt/ 2. der Königlichen Cronick 23. Samuel hat gewußt vom König Saul/ 1. der König 28. Christus sagt von der Freud im Himmel über ein Sünder/ der Buß thut/ Lucae. 15. so wissen dann die Himmlischen Einwohner / was auff Erden geschieht.

Der reiche Mann hat gewußt von seinen fünf Brüdern / Lucae. 16. auß welcher Geschicht/ oder Gleichnus abzunehmen / daß die Anruffung der Heiligen nicht vnrecht sey: sonst wurde Abraham die Anruffung des reichen Manns nicht angehört/ noch weniger beantwortet haben. So wurde auch Christus selbst solche Anruffung als ein Abgötterey vilmehr als die Schlemmerey am reichen Mann gestrafft haben. Dises seyn nun ein Gleichnus oder Geschicht/ so hat vns Christus damit lehren/ vnd nicht ärgern wollen: wir wurden aber dardurch geärgert / daß vns 1. Christus selbst dise Anruffung vnderwürfflich vorbildet / 2. daß Abraham nach seinem todt die Anruffung seiner gestattet/ vnd nicht als sobald den Anruffenden abgewisen / sonder 3. denselben außführlich angehört / ihme auch 4. ein gebührlichen/ vnd die Sach selbst betreffenden Bescheid erteilt. Dessen alles aber vngeacht / solte gleichwol nicht wahr seyn/ daß die Heiligen nach ihrem todt hören/ vnd dieselben anruffen ein Abgötterey seyn/ solcher Gestalt sage ich/ wurden wir sehr geärgert. Aber es ist hier kein Aergernus: was geschriben ist/ ist vns zur Lehr geschriben: vnd hätte Christus/ als die ewige Weißheit selbst / wol einer
ans

ändern Art zu reden sich gebrauchen / vnd ein andere Gleichnuß / als dise / mögen beybringen / wann darjmal die Anruffung der Heiligen unbekandt / vngesbräuchlich / auch den Hülflosen zu rechter Zeit vnersprücklich wäre gehalten worden. Ist derowegen die geringste Gefahr der Abgötterey nit zu besorgen / wann wir Catholische Gdt in seinen lieben Heiligen loben / vnd durch sie die Göttliche Gnad begehren.

Fünffte Einred.

Sie Lehr von gänzlichlicher Haltung der Gebotten Gottes / ist nit Evangelisch / vnd gibt es die Erfahrunß / daß solche vnmöglich zu halten.

Antwort.

Sie Lehr ist ein Evangelische Haupt-Lehr. Bedencket nit / spricht Christus / Matth. 5. daß ich kommen sey das Gesas auffzulösen / sonder zu erfüllen / vnd als er einen Jüngling türzlich lehren wolte / was zu Erlangung der Seeligkeit vonnöthen / sagt er / Matth. 19. wilt du zum Leben eingehen / so halte die Gebott / der Jüngling antwort / er habe sie von Jugend auff gehalten : So seynd sie dann nit vnmöglich zu halten / vnd gibt es die Erfahrunß / daß man sie kan halten / so vil sie Gdt in disem Leben / von vns will gehalten haben : Nit zwar auß eigenen Kräfften / sondern vermittelst der Gnad vnd Beystand Gottes / welchen er versprochen durch den Propheten Ezechiel am 36. So werden in heiliger Schrifft vil gelobt / als Noe / Josua / Abraham /

Pars VI.

Hh

Joh

Job/ Afa/ Ezechias/ Josias/ vnd andere / daß sie die Gebott Gottes gehalten haben. Von Zacharia vnd Elisabeth / den Eltern des H. Johannis des Tauffers/ schreibt der H. Lucas am ersten also: Und sie waren alle beyde gerecht vor Gott / vnd wandelten in allen Gebotten vnd Sagenen des Herrn vnsträfflich.

Die Haltung der Gebotten Gottes stehet allein in der Liebe Gottes: wer sagt / er könne die Gebott nit halten / der sagt/ er könne Gott nit lieben: Die Wort Christi / Joan. 14. seynd wahr vnd klar: Liebet ihr mich / so haltet meine Gebott / wer meine Gebott hat/ vnd halt sie/ der ist/ der mich liebet. Vnd der H. Johannes/ 1. Joann. 5. schreibt also: Das ist die Lieb Gottes/ daß wir seine Gebott halten/vnd seine Gebott seynd nit schwär. So wahr dann das Wort Gottes ist/ so wahr ist / daß die Gebott Gottes nit schwär seynd / vnd mit der Gnad Gottes können gehalten werden.

Sechste Einred.

Die Lehr vom ungeschribnen Wort Gottes ist ein falsche Lehr: was nit geschriben / ist nit das Wort Gottes / sonder Menschen-Tande / so den Worten Gottes ungebührlich wider bengefickt.

Antwort.

Die Lehr vom ungeschribnen Wort Gottes ist ein wahre Lehr: Dann wann Gott etwas redet/ so ist es Gottes Wort / man schreib es gleich /
oder

oder schreib es nit : Nun aber hat Christus der wahre ewige Gott vil geredt / so nit ist geschriben worden / wie Johannes am letzten bezeugt. So liest man auch am 1. Cap. der Apostolischen Geschichten / daß Christus 40. Tag nach seiner Vrstand mit den Jüngern geredt von seinem Reich / vnd seiner Kirchen / was er aber mit ihnen geredt / ist nit bescriben worden. Daraus vnwidersprechlich folgt / daß auch ein vngeschribnes Wort Gottes sey.

Daß man aber solchem nit weniger / als dem geschribnen Wort Gottes glauben soll / wird auß heiliger Schrifft augenscheinlich erweisen / vnd wird von dem heiligen Paulo befohlen mit disen Worten. 2. Thess. 2. Derwegen ihr Brüder / haltet die Satzungen / die ihr empfangen / es sey durch vnser Rede / oder durch vnser Schrifft : auß welchen Worten deutlich folgt / daß die vngeschribene Satzungen so wol / als das vngeschribene Wort Gottes zu halten seyend.

Es haben nach Erschaffung der Welt / alle Rechte gläubige über zwey tausend Jahr ohn das geschribene Wort Gottes gelebt : Vnd vor Beschreibung des neuen Testaments haben sich die erste Christen alleits des mündlichen Wort Gottes gebrauchet / auch denselben sicherlich geglaubt / weil ja eben so glaubwürdig / was Christus vnd die Apostel geredt haben / als was bescriben worden.

Es müssen auch die Vncatholische selbst dem vngeschribnen Wort Gottes glauben / sie wöllen oder wöllen nit / sonst ist ihr schriftliches Wort Gottes

nit vnfehlbar: dann daß ihr jezige Bibel eben dieselbige sey / welche vor 1600. Jahren gewesen / daß die vier Evangelia Matthæi / Marci / Lucæ / vnd Johannis / vnd nit vier andere / so vnter der Apostel Thomæ / Bartholomæi / Andreæ / Thadei Namen außgangen / das Wort Gottes sey / können sie nit wissen / als von hören sagen / das ist / auß mündlicher Zeugnuß der Catholischen / von welchen sie die H. Schrifft bekommen. Zu dem glauben sie selbst vil / so nit in der Bibel geschriben / als die zwölff Glaubens - Artickel / glauben / daß man anstatt des Sabbaths den Sonntag heiligen soll / glauben / daß der Tauff vnd Abendmahl zwey Sacrament seynd / vnd mehr andere Stuck / so nit in der Bibel gelesen werden. Bleibt also darbey / daß neben dem geschribenen Wort Gottes auch das vngeschribene Wort Gottes in gleichen Ehren zu halten.

Sibende Einred.

Sie Catholische stecken in einem Haupt - Irthumb / vermeynen / sie haben die wahre Kirch Christi / fehlet ihnen aber an Beweiß.

Antwort.

Sen Catholischen fehlet es an Beweiß ihrer wahren Kirchen gar nit / weil sie die vier vnfehlbare Kenn- vnd Merckzeichen haben / so auch von den Vnrcatholischen für wahre Eigenschaften
der

der Kirchen Christi gehalten werden. Dann alle Lehren / die wahre Kirch Christi müsse seyn Einig / Heilig / Catholisch / vnd Apostolisch : Dife vier Eigenschafften befinden sich einig vnd allein in der Catholischen Kirchen / wie folgt :

Erstlich / ist die Catholische Kirch Einig / als welche über 1600. Jahr her in Einigkeit der Lehr vnter einem ordentlichen Oberhaupt einhellig verbliben. Dife Einigkeit der Kirchen hat Christus vor seinem Leyden erbetten / sprechend : Vatter / erhalte sie in deinem Namen / daß sie Eins seynd / gleich wie wir / Ioan. 17.

Zum andern / ist die Catholische Kirch Heilig / weil sie ein heilige Lehr führt / zu heiligen Wandel anreibt / auch vil wolbekandte Heiligen gen Himmel geschickt hat / welche so wol im Leben / als nach dem Tode / ihrer vnd der Kirchen Heiligkeit mit scheinbaren / vnlaugbaren Wunderzeichen bekräftiget / welche Krafft der Wunderwerck Christus / als ein Kennzeichen der wahren Kirchen hinterlassen hat. Matth. 16. Ioan. 24.

Zum dritten / ist vnser Kirch Catholisch / das ist / Allgemain / mit welchem eigenen Namen sie jederzeit von allen andern Versamblungen ist vnterschieden worden / wird auch noch also genant / vnd erkandt von den Vncatholischen / wie in der Augspurger Confession im Concordi-Buch / im Münsterischen Fridenschluß / vnd vil andern Büchern zu lesen / vnd im gemainen Gespräch zu hören ist.

Diser Ehren-Titul gebührt den Catholischen von Rechtswegen / als welche allein durch die ganze Welt außgebreit / auch jederzeit vnnnd allenthalben geglaubt / vnnnd gelehrt / was sie noch glauben vnnnd lehren.

Zum vierdten / ist die Catholische Kirch Apostolisch / weil sie die Apostolische Lehr vngeändert führt / auch Apostolische Männer hat / so ohne Hoffnung einiger zeitlicher Belohnung mit Gefahr ihres Lebens über Land vnnnd Meer verreisen / das Evangelium durch die ganze Welt außbreiten / welches Christus auch ein Kennzeichen der wahren Kirchen zu seyn gelehrt hat. Marci am 16.

Weil nun dise vier vnwidersprechliche Eigenschaften der wahren Kirchen bey keiner den Christlichen Namen tragenden Gemeinde / als allein bey der Catholischen Kirchen zu finden / auch bey ders beständig erhalten worden / folgt vnfehlbar / daß sie in kein Irthumb gerathen sey / weil ja Christus mit seinem Göttlichen Mund gesprochen / daß seine Kirch auff ein Felsen gebawet / von den Porten der Hölten nit werden übergwältiget werden. Matth. 16. Daß er bey seiner Kirchen bleiben wölle / bis zum End der Welt / Matth. 28. daß der heilige Geist die Kirch werde lehren alle Wahrheit / vnnnd bewahren vor allem Irthumb / Ioan. 14. Nun aber wären alle dise Sonnenklare Wort Christi nit erfüllt worden / wann die auff ein Felsen gebawete Kirchen von den Porten der Hölten wären übergwältiget worden / wann Christus seine Kirch
ver-

verlassen/ wann solche der heilige Geist hätte lassen
 irren/ vnd fehlen. Weil aber alles wahr/ was Chri-
 stus geredt/ so ist vnd bleibt auch wahr/ daß die einmal
 rechtgewesene Catholische Kirch nicht geirret/ sonder
 im rechten Glauben verbleiben wird biß zum End der
 Welt.

Achte Einred.

Der wahren Kirchen Oberhaupt ist Christus :
 die Catholischen halten des Pabsts / das ist/
 den Anti - Christ für ihr Ober - Haupt/ so ist ihre
 Kirch nicht wie die wahre Kirch.

Antwort.

Der wahren Kirchen höchstes Ober - Haupt ist
 Christus: welcher aber zu Erhaltung noth-
 wendiger Einigkeit nach seinem Hintritt zum Vatter/
 ein sichtbares/ nachgesetztes / vnd in Erklärung der
 Glaubens - Sachen unfehlbares Ober - Haupt/ nemb-
 lich den heiligen Petrum verordnet/ wie er ihm zu-
 gesagt/ Matth. am 16. allwo er ihm noch zugleich
 die Schlüssel des Himmels/ sambt dem Gewalt zu
 binden vnd zu lösen auff Erden versprochen hat.

Dieser versprochne Gewalt/ vnd Geistliche Vorh-
 mässigkeit ist Petro nach der Verstand des HERN
 würcklich gegeben worden/ Joan. 21. als Christus
 Petrum zum drittenmal gefragt: ob er ihn liebe ?
 vnd Petrus allzeit geantwortet: HERN du weißt/ daß
 ich dich liebe. Darauff ihm der HERN auch zum
 drittenmal zugesprochen/ vnd als der Obrist vnd be-

ste Hirt/ ihn Petrum auch zum Oberrn/ gleichwol Christo nachgesetzten Hirten/ über sein ganze Heerde gemacht sagend: weide meine Lämmer/ weide meine Schaaf.

Dieses so ertheilten Gewalts hat sich Petrus gebraucht/ als er die Jünger zur Wahl eines neuen Apostels versamlet/ Act. 1. als er der erste das Evangelium zu Jerusalem geprediget / Act. 2. als er vor dem Obristen des Volcks allein das Wort geführt/ Act. 4. Diesen Gewalt haben die Apostel/ vnd erste Christen in Petro erkent: Dahero sie ihn alenthalben/ so oft der Aposteln in heiliger Schrift Meldung geschicht/ vorangesetzt/ auch von ihme / als einem Vorsteher der andern geredt/ vnd geschriben haben.

Weil nun solcher Gewalt vnd Geistliche Vorherrschaft Petro nit wegen eigener Person/ sondern wegen der Kirchen Einigkeit ertheilt worden/ haben solche ebenmäßig empfangen alle im Lehrvnd Hirten- Ambtordentliche Nachfolger Petri / die Römische Bischöff/ oder Pabst/ bey welchen/ als Christi rechtmäßigen Stadthalter auff Erden der Oberste Kirchen-Gewalt/ sambt vnfehlbarer Erklärung der Glaubens Sachen beständig verbleiben/ vnd nit ohn vnderbrochener Folg 241. Pabsten erhalten worden/ nach der Versprechung Christi/ Lucae. 12. da er für Petrum gebetten/ daß sein Glaub nicht abnehme.

Daß der Pabst der Anti-Christ / das ist/ ein Feind Christi sey/ ist ein Gedicht der Bibel gang zuwider/ als welche deutlich sagt / der Anti-Christ wird

wird sich Christo widersehen/ vnd über Gott erheben/ 2. Thess. 2. werde das heilige Opfer abschaffen/ Dan. 52. werde von den Juden für ihren Messias angenommen werden. Ioan. 5. werde ein einiger Mensch seyn/ sitzen im Tempel Gottes zu Jerusalem/ nur vierhalb Jahr regieren/ vnd dergleichen / Dan. 7. welches sich alles auff den Pabst gar nicht schickt/ als welcher bestes Vermögens dahin trachtet / daß der Nam Jesu Christi durch den gangen Erdkreis auff die vollkommne Weiß geheiligt werde/ vnd daß vnsern allerlieb- vnd lobwürdigsten Erlöser vnd Seeligmacher alle Menschen besser massen mögen lieben/ loben/ ehren/ rühmen/ vnd preysen/ für dessen Bekandnus auch 56. Pabst gemartert worden/ so können dann diejenige keine Anti-Christ/ das ist/ keine Feind Christi mit Wahrheit genennt werden. welche wegen Verkündigung / Ausbreitung/ vnd Erhöhung des Namens Christi ihr Leben dargeben. Ist also auch diser Anlauff nur ein Deckmantel des Abfalls von Catholischer Kirchen / vnd ein Gedicht den Pabst bey dem angerrauten Volck veracht/ vnd verhasst zu machen.



H h 5

Der